

ides „Neuen Weges“ ansprechender und wirksamer ist. Audi der erweiterte Inhalt in Form von Skizzen, Satiren usw. wird dazu beitragen, daß der „Neue Weg“ von den Genossen mehr als bisher tat-

sächlich studiert und besser mit ihm gearbeitet wird.

Mit sozialistischem Gruß
Hildegard Weidlich
Prötzel (Kreis Strausberg)

Ein Traktorist bat um Aufnahme in die Partei

In Nummer 11/1959 des „Neuen Weges“ schreibt Ihr, daß der „Neue Weg“ ab Nr. 12/1959 mit einem noch mehr auf die Praxis bezogenen Inhalt und in neuer Aufmachung erscheint.

Ihr habt uns aufgefordert, unsere Erfahrungen mitzuteilen. Ich möchte nun mit meinem Beitrag einige Erfahrungen aus der Kandidatengewinnung darlegen, weil ich der Meinung bin, daß in dieser Beziehung bisher wenig geschrieben wurde*.

Unsere Parteiorganisation beschloß nach dem V. Parteitag einen Plan zur Gewinnung von Kandidaten, um die soziale Zusammensetzung der Grundorganisation zu verbessern und mehr Traktoristen und Werkstattarbeiter zu gewinnen. Bis zum heutigen Tage fanden daraufhin in unserer Station 13 Kandidaten, Werkstattarbeiter und Traktoristen, den Weg in unsere Partei.

Der Beschluß war so formuliert, daß sich bestimmte Genossen mit den von der Parteileitung ausgewählten Kollegen beschäftigen sollen. Unter den ausgewählten Traktoristen befand sich auch der 20jährige Kollege Emil Steidel. Er ist Sohn eines Landwirts und seit 1956 bei der MTS Ossendorf als Traktorist beschäftigt. Schon Ende 1955 besuchte er einen Speziallehrgang zur Bedienung des RS 08/15. In seiner praktischen Arbeit hat er bisher gezeigt, daß er es versteht, sein theoretisches Wissen anzuwenden. Die Kollegen seiner Brigade und die Mit-

glieder der zu betreuenden LPG schätzen ihn als einen korrekten Traktoristen.

Seine gesellschaftliche Tätigkeit ließ jedoch recht zu wünschen übrig. Ja, man kann schon sagen, daß der Kollege Steidel noch ganz anständig Flausen im Kopf hatte und von Zeit zu Zeit mit der „Konfektion“ des Westens liebäugelte. Es bedurfte längerer Aussprachen mit unserem Emil, ehe er erkannte, welche Rolle unsere Partei in Staat und Wirtschaft spielt. Manchmal ließ uns der Emil mitten in der Diskussion stehen, schob seinen Kaugummi in die andere Seite und täuschte Beschäftigtsein vor. Wie gesagt, das war der Kollege Steidel.

Als er dann vor der Mitgliederversammlung unserer Parteiorganisation stand und um Aufnahme in die Partei bat, kannten ihn die Genossen kaum wieder. Vor uns stand mit ernstem Gesicht, ohne den sonst unvermeidlichen Kaugummi, ein schon veränderter, reifer gewordener junger Mensch. Er beantwortete ruhig und sachlich die Fragen der Genossen. Vor der Abstimmung meldete er sich noch einmal zu Wort und sagte: „Ich habe um Aufnahme in die Partei gebeten, weil ich erkannt habe, daß die SED den Massen den richtigen Weg weist und weil ich weiß, daß die Partei unbesiegbar ist. Ich will von nun an mithelfen, durch vorbildliches Auftreten und durch aktive FDJ-Arbeit auch meine anderen Kollegen Traktoristen für uns, d. h. also für die Partei, zu gewinnen.“